

Polaer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr selbst. — Abonnements und Anklamungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kermotic, Piazza Corli Nr. 1, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anklamungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 h für die 4 mal gesetzte Zeitung, Blätternotizen im redaktionellen Zeile mit 60 h für die Zeitzeile, ein wöchentlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein sättigendes mit 8 Heller verrechnet. Für zahlende und sobald eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kermotic, Piazza Corli 1, ebenerdig unter der Redaktion. Via Genova 2, 1. Stad. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 8 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzigen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Cafés. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kermotic, Pola, Piazza Corli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 21. Jänner 1912.

= Nr. 2074. =

Die heutige Nummer ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman „Die Tochter des Verbannten“.

Eine aktuelle Flugschrift.

Unser öffentliches Leben ist kürzlich von einem Konflikt zwischen Diplomatie und Militärverwaltung aufgerüttelt worden und seitdem zieht der Kreis der publizistischen Erörterungen immer weitere Kreise. Eine Flugschrift, die heute im Verlage von Seidel und Sohn in Wien erschienen ist und den Titel trägt „Diplomatie und Kriegsvorbereitung. Ein Mahnwort in später Stunde“ ist aus dieser Stimmung geboren und prägt die Fragen, die gegenwärtig in angeregter Erörterung stehen, mit solcher Entschiedenheit aus, daß sie der allgemeinen Aufmerksamkeit sicher ist. Die Schlüssefolgerungen sind die folgenden:

Das Ignorieren der militärischen Forderungen in Friedenszeiten geht fast immer Hand in Hand mit einer passiven Außenpolitik. Gewiß hat eine solche Politik sehr viel bestehendes für sich. Ein Minister des Auslands, der eine solche Politik treibt, schreitet von Erfolg zu Erfolg: denn an das Vertrauensvotum der höchst befriedigten Volksvertretungen reihen sich die Kundgebungen der Tagespresse und die besondere Anerkennung seitens jener auswärtigen Regierungen, die das größte Interesse daran haben, eine solche Passivität bis zum geeigneten Moment zu erhalten. Der künftige Feind webt mit an dem großen Truggewebe der eigenen Diplomatie.

Das Bild wechselt jedoch, wenn das Scheingewebe diplomatischer Kunst vor der feindlichen Kriegserklärung wie ein Spuck versiegt. Während im Nachbarstaat der Haß gegen den künftigen Feind in Volk und Armee großgezogen wurde und zielbewußt legitime und nationale Aspirationen konstruiert wurden, die dem Gewaltakt noch den Titel des Rechtes verliehen sollten, während in siebenerhafter Weise der Ausbau der Armee betrieben wurde und trotz finanzieller Not die größten Opfer gebracht wurden, um für den geeigneten Mo-

ment Überlegenheit der militärischen Mittel zu besitzen, während der zu bekämpfende Staat durch Presse und Diplomatie in somnolenten Zustand versetzt wurde, wird endlich im Vollgefühl der effektiven Machtüberlegenheit dem Spiel ein Ende gemacht und die Maske abgeworfen. Im unglücklichen Staate, dessen Bevölkerung man wissenschaftlich eingeschläfert hat, der man nie den drohenden Feind gezeigt hat, herrscht nun moralische Entstaltung. „Wir vertrauen auf das Völkerrecht und auf nationale Ehrebegriffe.“ Jetzt beginnen die Versuche zu rüsten und wegen dieser instinktiven Abwehrbewegung wird man noch regelmäßig im letzten Augenblick als Friedensstörer hingestellt und die einzige Waffe, die man besitzt, die Waffe des Rechtes, wird einem auch noch entwunden. Der Zusammenbruch ist da, Hannibal ante portas!

Darin liegt eben die Gefahr einer nur auf Erhaltung des Friedens abzielenden Politik, daß sie vom präsumtiven Feind mit allen Mitteln unterstützt wird, sich förmlich unter der Patronaz des fremden Diplomaten entwickelt, dabei mit den geringsten Schwierigkeiten kämpft, während das Netz immer enger zusammengezogen wird, bis die Dies irae hereinbricht. Wenn das diplomatische Spiel verloren ist, ist aber die Partei nicht zu Ende, wenn alle Mittel versagen, wird immer an die Armee appelliert und diese in den aussichtslosen Krieg hineingeheist.

Nach dem verlorenen Feldzug fragt niemand mehr nach dem Minister des Auslands, der eine schlechte Politik mache, niemand nach dem Kriegsminister, der die Heeresforderungen nicht energisch genug vertreten hat, niemand nach dem Parlament, das die Gelder für die Armee nicht bewilligt hat: der Name des Feldherrn bleibt aber der ganzen Welt preisgegeben und ewig ketten die Weltgeschichte an das große Unglück der Staaten und Völker die Namen Benedek, Mack, Gyslai, Bazaine, Mac Mahon und Europäkin. Das sind die wirklich verantwortlichen Männer, das ist die Verantwortlichkeit, die über den Paragraphen eines Gesetzes steht, die Verantwortung vor der Weltgeschichte.

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weiss.

Machdruck verboten.

Ach ja, ich erinnere mich.

Einige nichtssagende Phrasen wurden gewechselt, dann mengten sich die Neuankommen unter die Gesellschaft.

Graf Heinen stellte seinen Freund verschiedenen Bekannten vor, trat zu einem Kartenspiel und begann eine Whistpartie, während Baron Sphor mit dem Nachstehenden ein gleichgültiges Gespräch anhuppte.

Servus, Sphor! hörte er plötzlich hinter sich rufen.

Ein Generalstabshauptmann streckte ihm herzlich die Hand entgegen.

Grüß dich, Franz!

Bist auf Urlaub? fragte der Offizier.

Nein — ich bin schon weg. A. D. seit dem ersten.

So — das hab' ich gar nicht gewußt.

Was machst denn immer?

Na, halt so leben. Und wie geht's dir?

Danke. Wie du siehst, ganz gut.

Dabei deutete er auf seine Uniform.

Ah — ja. Gratuliere. Also hat sich die Kriegsschule gelohnt. Bist ständig in Wien?

Die Haustfrau rauschte vorüber.

Baron, einen Augenblick, entschuldige sich der Hauptmann. Gräßin, bitte, hielt er Wirtetta an, haben Sie von der Baronin Sternburg nichts Näheres gehört?

Nein — sie ist schon seit einer Woche unsichtbar. Sie soll verreist sein. Vielleicht kann Ihnen Graf Heinen nöhere Auskunft geben. Er sieht dort am Whisttische.

Danke bestens.

Damit trat er zurück.

Wenn du den Heinen kennen lernen willst, so kann ich die Bekanntschaft vermitteln, bot sich Sphor an.

O, den kenn' ich, antwortete der Hauptmann gehobt. Aber ich weiß ihm lieber aus.

Warum denn?

Na, halt so. Der Mensch ist mir unsympathisch. Ein Spieler, ein Trinker — man weiß nicht recht, wovon er lebt. Paßt mir nicht! Und dann: Er hat vor zwei Jahren diese Affäre gehabt, die noch immer nicht recht aufgeklärt ist. Weißt — lieber nicht!

Du meinst, die O'schicht' bei den Kaisermaubern?

Ja.

Ich glaub' da tut man ihm unrecht. Gewiß — vom militärischen Standpunkt war's eine grobe Pflichtverletzung. Aber vom menschlichen — mein Gott, er hat halt ein bißl zu viel getrunken — das kann doch jedem passieren!

Gar so einfach ist das nicht, lieber Mag, erwiderte der Hauptmann ernst. Man betrükt sich als Offizier im Dienst nicht. Und man schläft nicht, wenn man eine so wichtige Eskorte kommandiert.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Jänner 1912.

Ein f. u. f. General für ein neuartiges Panzergeschöß.

Mit der Verbesserung der schweren Artillerie verloren die alten Festungen ihren Wert. Gegenüber der modernen Geschößwirfung bieten die mächtigen Bastionen keinen Schutz mehr. Sie sind gute Zielobjekte und würden sich nach einer kurzen Beschleierung in Trümmerhaufen verwandeln. Aber es entstanden neue Geschößmittel: Panzerplatten aus Beton. Die Entwicklung der modernen Waffen-technik zeigt uns einen beständigen Kampf zwischen Geschöß und Panzer, zwischen dem Artilleristen und dem Fortifikator.

Die Panzer spielen vor allem im Seekriege eine bedeutende Rolle, sowohl an den Schiffen, wie an den Küstenbefestigungen. Für den Angreifer ist es wichtig, die zerstörende Wirkung des Geschosses nach Möglichkeit zu steigern. Deshalb verwendet man auch gegenwärtig bei den Panzergeschößen eine Sprengfüllung, die in dem Bruchteil einer Sekunde eine Temperatur von 900 Grad Celsius entwickelt und dadurch Verbrennung und Brand an Bord des feindlichen Schiffes erzeugt.

Heute macht der f. u. f. Generalmajor d. R. Tischert den Vorschlag, für die Ladung von Panzergeschößen Thermanit zu verwenden. Das Thermanit von Goldschmidt in Essen besteht aus Aluminiumpulver und Eisenoxyd. Wird es durch eine Entzündungsmasse in Brand gesetzt, so verbindet sich das Aluminium mit dem Sauerstoff zu flüssiger Tonerde, während das Eisen in flüssigen Zustand übergeht. Bei diesem Prozeß entwickelt sich eine Temperatur von 3000 Grad Celsius. Mit flüssigem Thermanit hat man binnen wenigen Sekunden in einen 25 Centimeter dicken Stahlblock ein 8 Centimeter tiefes und 2 Centimeter breites Loch ausgehöhlt. General Tischert schlägt vor, zur Entzündung der Thermanitfüllung einen Geschützrohr zu verwenden und führt weiter aus, daß, wenn man eine Ladung verwenden würde, die ebenso wie die jetzige 5 Prozent des Geschößgewichtes beträgt, bei

einem 30-5 Geschöß eine Temperatur entwickelt werden könnte, die geeignet ist, 450 Kilogramm Eisen zum Schmelzen zu bringen. Die Ladung würde in diesem Falle nämlich 22 Kilogramm ausmachen, welche Quantität 99 000 Kaliber entwickelt. Aber selbst wenn man annimmt, daß durch verschiedene Umstände ein Temperaturverlust von 50 Prozent eintrate, so würde sich noch immer eine Hitze ergeben, die 200 Kilogramm Eisen am heutigen Schiff zum Schmelzen bringen könnte. Die Wirkung wäre eine verheerende, weil auch noch in Betracht zu ziehen ist, daß alle in der Nähe befindlichen Holzbestände in Brand geraten würden, das flüssige Eisen aber die Schiffssdecken durchbrechen und Munitionssowie Minenkammern zur Explosion bringen könnte. Es ist abzuwarten, welche Resultate in dieser Hinsicht die praktischen Versuche ergeben werden.

Ein Lissaheld gestorben.

(Zum Tode des Konteradmirals d. R. Schröder, der letzte überlebende Kommandierende von Lissa gewesen ist.)

Aus Triest kommt die Nachricht vom Ableben des Konteradmirals d. R. Rudolf Schröder. Mit ihm scheidet wieder einer jener Männer aus dem Leben, die unter Führung jenes großen Admirals Tegetthoff der Marine unschätzliche Ruhm erworben, und zwar als der Tapferste und Beliebteste einer.

Im Jahre 1833 geboren, trat er 1849 in die Marine ein und machte 1851 als Seeleutnant seine erste Einschiffung auf der neu gebauten Radfregatte „Volta“. Im Jahre 1854 gehörte er unter Fregattenkapitän Wissial dem Staabe an, der den in England gebauten Rad-dampfer „Elisabeth“ abholte, machte dann als Fregatten- und Linien-schiffsfähnrich fast ununterbrochen Einschiffungen auf Dampfern und Segelschiffen in den Eskadern in der Adria und im Mittelmeer mit. Im Kriegsjahre 1859 ist er als Linien-schiffsfähnrich auf der Fregatte „Donau“, die die Flagge des Marineoberkommandanten Erzherzogs Ferdinand und Maier führte und Ende des Jahres als Gesamtbeauftragter am Schraubenboomer „Möve“, dann Brigg „Montecuccoli“. Im

Er hat sich hast auf den Zugführer verlassen.

Das war gegen seine Instruktion. Lebhaupt — besser, wir lassen die Sache. Er kann froh sein, daß er mit einem blauen Aug' davoingekommen ist. Das hat er nur seinem Onkel Holmhurst zu danken. Wenn der nicht sein Brigadier gewesen wäre — na, ich weiß nicht, wie die O'schicht' ausgefallen wär'. Ich sag' dir, wenn das einem andern passiert, ich weiß nicht, was dann g'schieht.

Du — ich bin mit dem Heinen gut. Wenn du willst, erkundige ich mich bei ihm nach der Baronin.

Da wär' ich dir sehr dankbar. Häß ihn gleich ab, da kommt er.

Baron Sphor hielt Graf Heinen an, während sich Generalstabshauptmann Franz Fernkorn unauffällig in das Nachbarzimmer wandte.

Du, Heinen, hör' einmal. Ist die Baronin Sternburg hier?

Graf Heinen sah Sphor überrascht an. Welche Baronin Sternburg meinst du?

Deine Cousine.

Der Graf zögerte mit der Antwort.

Darf ich wissen, warum du nach ihr fragst?

Wenn es dich interessiert, gewiß. Einer meiner Bekannten hat sich bei der Haustfrau nach der Baronin erkundigt und ist an dich gewiesen worden.

Und warum wendet sich dein Bekannter nicht direkt an mich? fragte der Graf.

Er ist weggerufen worden und hat mich gebeten, es zu besorgen.

So . . . so . . . Wer ist denn der Herr?

Woraus schließt du, daß es ein Herr ist?

Ich meinte nur . . . meine Cousine ist eine schöne Frau, da liegt die Vermutung nahe. Also, wer ist es?

Hörte, du bist ja der reine Großinquisitor. Der Hauptmann Fernkorn, wenn du's schon durchaus wissen willst.

Das Antlitz des Grafen verdüsterte sich.

Er ruht ihr also noch immer nach? Graf Heinen blickt auf die Lippen und zupft nervös an seinem Schnurrbart. Sag' ihm, die Baronin ist verreist. Sie befindet sich in Berlin. Am 11. hat sie mir von dort verabschiedet. Er soll ihr aber nicht nachfahren, das wär' ihr nur unangenehm.

Weiß's ausrichten. Bleibst noch lang?

Ich muß mir noch nach der Haustfrau etwas sagen, dann geh' ich. Mit dem Spielen ist's heut' nichts. Ich hab' einen Beichttag.

Baron Sphor schaute den Hauptmann auf, als er ihn erblickte, rutschte auf ihn zu. Ich weiß schon, wo die Baronin ist.

Zu Berlin — bemerkte Sphor.

Stein. Sie ist in Wien und hatte ihrem Onkel, Exzellenz Holmhurst, von dort geschrieben.

(Fortschreibung folgt.)

Jahre 1860 als Linienschiffleutnant machte er die Kreuzungen in Griechenland und in der Levante an Bord der Fregatte "Radeck" unter Kommande Legethoff mit, erhält dann das Gesamtdeispiel der Brigg "Pola" und 1861 das des Dampfers "Santa Lucia" unter Sternbeck Kommando. In den beiden darauffolgenden Jahren führt er das Kommando dieses Dampfers und wird 1863 Gesamtdeispieloffizier der als Kriegsschiff fungierenden Fregatte "Adria". Auf dieser hat er während eines schweren Nordweststurmes, bei dem die Fregatte ins Weite kommt, Gelegenheit, sich durch außergewöhnliche seemannische Fähigkeiten ganz besonders hervorzuheben.

Im Jahre darauf Gesamtdeispieloffizier auf dem Elevenschiff Fregatte "Venus" in Triest, bekleidet er diese Stelle im Jahre 1866 auf der Fregatte "Novara". Als kurz nach Beginn des Kampfes der österreichischen Holzschiffe mit den feindlichen Panzer Schiffen eine Granate den Kommandanten der Fregatte, Linienschiffkapitän E. K. L. i. t., töte, übernahm Schröder das Kommando und fand die auf beiden Seiten austauenden feindlichen Panzer Schiffen die konzentrierten Lager seiner Breitseiten zu. Nachdem das führende Linienschiff zum Abschaffen nach Lissa gezwungen worden war, schloss "Novara" an die erste Division der Panzer Schiffen an und kämpfte mitten unter diesen, mit ihren Breitseiten eingreifend, wo sich nur eine Gelegenheit hiezu ergab. So gelang es ihr auch, eine feindliche Panzerfregatte, die mit einer österreichischen im Kampfe lag, so erfolgreich zu entführen, daß sie sofort abschaffen und vom Kampfe abschaffen musste. In der schneidigsten und tapfersten Weise begagierte "Novara" auch den von einem feindlichen Kreuzer schwer bedrängten Dampfer "Elisabeth" und verblieb bis zum Schlusse des Kampfes bei den Schiffen der Panzerdivision.

Die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration lohnte dem tapferen Kommandanten sein schneidiges Ausdauer mit dem leichtverwundbaren Holzschiff in den Reihen seiner gepanzerten Kameraden.

In seiner weiteren Dienstzeit sehen wir Schröder in den Jahren 1871—73 als Stabschef der Eskader unter Konteradmiral Polorny, dann bis zum Jahre 1879 als Vorstand der ersten Abteilung des Kriegsministeriums, Kriegsleitung, in welchem Jahre er das Kommando der Korvette "Fasana" in der Levanteeskader erhielt. Durch zwei weitere Jahre dem Seebezirkskommando in Triest zugewiesen, führt er 1882, in diesem Jahre zum Linienschiffkapitän beförbert, das Kommando S. M. S. "Saïda", auf dem Seine kaiserl. und königl. Hoheit Erzherzog Karl Stephan als Artillerieoffizier eingeschiff war.

Anfangs 1884 zum Kommandanten des Matrosenkorps ernannt, verläßt er im Mai dieses Jahres den aktiven Dienst in der Kriegsmarine, in der er sich trotz seiner bekannten Strenge, die mit einsichtsvoller Güte und Wohlwollen gepaart war, durch seinen edlen unbürgsamen Charakter, die von Begeisterung zeugende Liebe seiner Untergebenen und die Achtung und Werthägung seiner Vorgesetzten zu eringen verstanden hat.

Und so kursieren heute noch Aneboten in der Marine, die den Verdächtigen in seiner geraden, echt seemannischen Art in der Erinnerung fortleben lassen werden.

Konteradmiral Schröder ist Freitag gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Garnisonsspital Triest aus statt.

Besuch des Thronfolgers in Berlin. Erzherzog Franz Ferdinand beabsichtigt mit seiner Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg in dieser Woche dem deutschen Kaiser anlässlich dessen Geburtstagsfeier in Berlin einen Besuch abzustatten. Der Thronfolger reist mit seiner Gemahlin am 26. d. M. früh von Wien ab, trifft also noch am Abend desselben Tages in Berlin ein. Erzherzog Franz Ferdinand wird dem deutschen Kaiserpaar am 27. d. seinen offiziellen Besuch abstellen. Der Berliner Aufenthalt dauert zwei Tage und ist als Erweiterung des vorjährigen Besuches des deutschen Kaiser- und Kronprinzenpaars in Wien aufzufassen.

Schwerer Motorunfall der Gemahlin des Erzherzogs Karl Stefan. Aus Krakau, 19. d. M., wird gemeldet: Die Erzherzogin Maria Therese, Gemahlin des Erzherzogs Karl Stefan, Admirals der k. u. k. Kriegsmarine, unternahm gestern nachmittag mit ihrer Tochter und einem Hauptmann von Seybusch aus einem Motorwagen. Bei einer Bergbiegung wurde der Schlitten aus der Bahn geschleudert und die Insassen stürzten heraus. Die Erzherzogin

schlug mit dem Kopfe an ein Gesänder, wobei sie sich mehrere Zähne ausbrach und an der Stirne und Wange blutige Verletzungen erlitt. Die drei Kinder begaben sich nach Seybusch, wo der Erzherzogin ärztliche Hilfe zuteil wurde. Die Erzherzogin ist beim Sturze mit solcher Wucht auf das Geländer aufgeschlagen, daß der Bordteil des Stirnknochens zertrümmert wurde. Ein aus Wien nach Seybusch berufener Universitätsprofessor nahm heute eine Operation an der Erzherzogin vor, die ergab, daß außer dem Bruch des Stirnknochens auch eine Beschädigung des Nasenbeines vorliege. Dazu meldet noch die Korrespondenz Wilhelm aus Wien: Die Erzherzogin Maria Therese, Gemahlin des Erzherzogs Karl Stefan, ist am 18. d. M. bei einer Schlittenfahrt gestürzt. Universitätsprofessor Hofrat Dr. Freiherr v. Eiselsberg reiste sofort nach Seybusch und hat eine schwere Operation vorgenommen. Die Erzherzogin ist mit voller Wucht auf die Stirn gegangen und hat eine schwere Gehirnerkrankung aufgesessen. Eine leichte Gehirnerkrankung schwand bald. Der Sturz hatte eine schwere Impressionstruktur der vorderen Wand beider Stirnhöhlen, sowie des Augendaches, beiheraus eine oberflächliche Verwundung der Nase und leichte Rissquetschwunden der Unterlippe zur Folge. Es wurden zahlreiche Knochenstücke in den Mundhöhlen entfernt. Erzherzog Karl Stefan und dessen Sohn, Erzherzog Karl Albrecht die bis Donnerstag in Wien weilten, sind noch am Abend desselben Tages nach Seybusch abgereist. — Ministerpräsident Graf Sturz hat gestern anlässlich des Unfalls der Frau Erzherzogin Maria Therese im eigenen und im Namen der Regierung dem Erzherzog Karl Stefan den Ausdruck der warmsten Teilnahme und den Wunsch der baldigen Wiederherstellung der hohen Frau übermittelt.

Erzherzogin Maria Therese ist am 18. September 1862 zu Alt-Bunzlau als älteste Tochter des Erzherzogs Karl Salvator und der Erzherzogin Maria Immaculata, geborene Prinzessin von Bourbon-Sizilien, geboren. Sie ist die Schwester des Erzherzoge Leopold Salvator und Franz Salvator, der Prinzessin Karoline Marie Immaculata von Sachsen-Ruhburg und Gotha und der Herzogin Maria Immaculata Mainaria von Württemberg. Ihrer am 28. Februar 1886 zu Wien geschlossenen Ehe mit Erzherzog Karl Stefan sind drei Söhne und drei Töchter entstlossen.

Hofnachricht. Das schon angekündigte Eintreffen der Erzherzogin Maria Theresa auf Brioni grande erfolgt voraussichtlich morgen, Montag.

Die Besserstellung der Kommandangestellten. Die Gemeindevertretung hat nun einen Entwurf ausgearbeitet, der die Besserstellung der städtischen Beamten betrifft. Vergleichbare Berichte sind den Mitgliedern der Gemeindevertretung zugegangen, die sich nun mit dem Stabium der Angelegenheit beschäftigen. Höchstwahrscheinlich schon in der nächsten Sitzung wird über diese Vorlage beschlossen werden.

Aus Brioni grande. Der exotische Tierpark auf Brioni grande macht die ungünstigsten Fortschritte. Demnächst werden eine Anlage für Menschenaffen und eine Brutanstalt für Straußküken errichtet werden.

Gemeindeangelegenheiten. Die Gemeinde steht vor einer neuen Krise. Die Kommunalarbeiter und die Angestellten der städtischen Anstalten stehen vor dem Streile. Bekanntlich bestand schon im Vorjahr eine lebhafte Lohnbewegung, die schließlich dazu führte, daß die Gemeinde an die Arbeiter eine Art von Leuerungsprämie auszahlte; gleichzeitig erfolgte das Versprechen einer Lohnaufbesserung. Da seither geraume Zeit vergangen ist, ohne daß die Gemeinde ihr Versprechen eingelöst hätte, beschlossen die Arbeiter der Gemeinde und städtischen Anstalten, eine Beratung abzuhalten, um über weitere Maßnahmen zu beschließen. Eine Versammlung, die diesem Zwecke dienen sollte, hat gestern im sozialdemokratischen Volkshause stattgefunden. Inzwischen — wahrscheinlich infolge des Drudes, den die Arbeiterschaft ausübt — hat die Gemeinde einen Entwurf ausgearbeitet, in dem die beabsichtigten Maßnahmen zu Gunsten der städtischen Arbeiterschaft ziemlich ausgedehnt sind. Der Entwurf enthält ein Minimum für die verschiedenen Arbeiterkategorien und ein Maximum nach 12jähriger Verwendung, und in diesem letzteren Stadium bewegt sich das Ausmaß der Wöhne in der niederen Klasse etwas über vier Kronen. Diese Aktion der Gemeindeverwaltung wurde vorläufig abgelehnt. Durch Maueranschläge machen die Arbeiter nun mehr die Allgemeinheit auf ihre Lage aufmerksam und machen die Gemeindevertretung für die weiteren Folgen der Situation verantwortlich. Voraus-

sätzlich am kommenden Dienstag wird in der Casa del Popolo neuerlich eine Versammlung abgehalten werden, in welcher über alle weiteren Maßnahmen beschlossen werden soll. Bis dahin wird der Entwurf der Gemeindevertretung überprüft und in einer Entscheidung sollen die Wünsche der Arbeiterschaft formuliert werden. Diese Entscheidung wird vorläufig unter Androhung des allgemeinen Ausstandes der Gemeindevertretung zur Entscheidung übergehen werden.

Ein brennendes Schiff im Hafen. Gestern morgens lief im Handelshafen der Dampfer "Baltico" ein, der der Reederei Firma Gerolimich in Triest gehört. Er hatte in Savona, Nordamerika, Baumwolle und Rosinen verfrachtet, um einen Teil davon in Genua, den anderen in Triest abzuladen. Nach dem Auslaufen von Genua fing die Baumwollladung Feuer. Da man nach vierstöckiger Reise der Katastrophe nicht Herr zu werden vermochte, wurde "Pola" angelassen, wo die Hilfe des Hafenkapitäns und durch dieses jene der Kriegsmarine angerufen wurde. Das Hafenamt entsandte sofort einige Rettungsschiffe, die die Hilfsmethoden in Angriff nahmen. Zunächst wurde der "Baltico" zwischen Baleluna und Dock verankert, von dort jedoch später nach Val Madonna, Brioni, geschleppt, wo S. M. S. "Hercules" Wasser in den Lagerraum einpumpte. Nachdem man auf diese Weise das Feuer ersticht geworden, soll das Wasser wieder ausgepumpt werden. Der entstandene Schaden ist nicht unbeträchtlich. Der Lagerraum befindet sich unter Wasser. Der Dampfer "Titan" der Bergungsgesellschaft "Tripcovich" wurde noch im Laufe des gestrigen Tages an die Unfallstelle beordert, wo er heute nacht eingetroffen ist und die entsprechenden Arbeiten in Angriff genommen hat.

Der Alkoholmissbrauch wird mit Recht als eine äußerst häufige Ursache der Verdauungsbeschwerden betrachtet. Versuche in der Medizinischen Klinik der Königl. Universität Budapest ergeben, daß Trinker, die durch langwierige Magenerkrankungen den Appetit bereits gänzlich verloren hatten, nach täglichem Gebrauch des natürlichen Franz-Josef-Witterwassers in geradezu überraschend kurzer Zeit ihren Appetit fast ganz wiederfinden.

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. S. "Kaisertum und Königreich Maria Therese" nach Smyrna wird vom Postamte Wien 76 ab täglich um 8 Uhr 50 Minuten früh, vom Postamte Triest ab täglich um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Die strenge Kontumaz aufgehoben. Da die Hundertal im ganzen politischen Bereich Pola erschossen ist, treten sämtliche Sicherheit zur Bekämpfung der Inflation angeordneten Maßregeln außer Kraft.

Verhaftung. Gestern, den 19. d. M. abends wurde der in der Via Nasina 7 wohnhafte Stanislav Bicković, 20 Jahre alt, geboren in Zadar und nach Ogulin zuständig, über Requisition der Gerichtsbehörde wegen eines in Karlsstadt begangenen Diebstahles in Haft genommen.

Aufsichtloses Fuhrwerk. Der Autischer Vito Rizzi, Via G. Carducci 25, wurde angezeigt, weil er am 18. d. M. vormittags durch längere Zeit sein bespanntes Fuhrwerk ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ.

Guttäuschungen. Der ehrsame Fischverkäufer Angelo B. aus Pola, dessen Verbindungen mit dem freigebigen Teile der Frauengesellschaft augenscheinlich unterbrochen sind, begab sich dieser Tage dahin, wo man auch ohne gute Worte gegen entsprechende Barbezahlung verlangen kann, was man will. Bei dieser Gelegenheit geriet der Mann mit der 20jährigen Maria C. zusammen, die ihm, jedenfalls in einer habistischen Anwandlung, mit einer Bierschale so lebhaft auf den Schädel schlug, daß er aller Galanterie vergaß und mit einer Anzeige gegen die wilde Schöne zur Polizei lief. Die hat nun die Aufgabe, der temperamentvollen Maid beizubringen, was sich für Schößerslündchen passe und was nicht.

Das teure Kindfleisch, das man bisher zur Suppe ausloste, verwende man lieber zum Braten und als Saucen- und Gulaschfleisch, denn gute Kindfleische kann man heute ohne Fleisch — begütert und bildiger — aus Maggi's Kindfleische zu kochen bereit. Sie sind mit bestem Fleischgehalt hergestellt, enthalten auch bereits die nötigen Gemüsezusätze, Kochsalz und Gewürz und geben — nur durch Übergekoch mit Kochendem Wasser — augenscheinlich delikate, gebrauchsfertige Kindfleische. Beim Kindfleisch steht man fest auf den Namen "Maggi" und die Schriftmarke "Kreuzstein".

Nicht weniger als 24 Heilquellen hat das urale Bad Soden am Taunus aufzuweisen — ein Quellenreichtum, der fast einzig besteht — die zweitwichtigsten Quellen: der Wornbrunn und der Wiesenbrunn liefern die Salz- und mineralischen Riedelwässer für die bekannten Kurzäpfel und Mineral-Wässer, die seit nunmehr 25 Jahren gegen alle Krankheiten Heilungen der Bäume, gegen Erkältungserkrankungen des Halses u. c. bewährt sind.

Kunst, und Vergnügungs-Anzeige.

RIVIERA. Heute Militärkonzert. Beginn 8 Uhr abends. Im WINTERGARTEN: Täglich Zigeunerkapelle.

Kinematograph Münzca, Port Autreca. (Siehe Inserat.)

Kinematograph "Leopold", Via Seria Nr. 77. Programm für morgen: Das funktionelle Hauptwerk aus dem Leben: "Miranda". Zu Thränen rührendes Drama. 1200 Meter langer Film. Gewöhnliche Preise trotz einstündiger Dauer der Vorstellung.

Kinematograph "Edison", Via Seria Nr. 34. Program für heute: 1. "Die Schlacht bei Bir-Tobras". Rekonstruktion der furchtbaren Lanzenreiter "Firenze" bei Bir-Tobras. Der Generalstab. Die Rekonstruktion nähert sich den Arabern. Durchquerung der Wüste. Der treue Cavos führt die Eskadron. Durch Sandstürme erschwert die Verteidigung. Die Lanzenreiter erspähen den Feind. Alarm in den Verschanzungen. Die Gebirgsartillerie unterstützt die Infanterie. Schnellfeuer. Der Feind zurückgeschlagen. Verwundete und Tote. 2. "Das Gewicht der Schande" großartiges Drama. 3. "Corcetti hat die Schwiegermutter geidet", komisch.

Programm für morgen: Das großartige kinematographische Hauptwerk "Die Totenfahrt". Letzte große Arbeit des berühmten Haujes The Norbis in Kopenhagen. 1000 Meter langer Film. Zum Schluß: "Der Prozeß der Ballerine", komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 20.

Marineoberinspektion: Linienschiffleutnant Hans Ritter Gründorf von Begegnen.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Wilhelm Meidius vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Arzliche Inspektion: Linienschiffarzt Dr. Adolf Homolka.

Dienstbestimmungen. Mit der Leitung der Geschäfte des Abolats des Hafenamts wird beauftragt: Linienschiffleutnant Rudolf Ritter von Bigni in Wulzenberg.

Zum Kommandanten S. M. Schiffs "Kaiser Franz Joseph I": Fregattenkapitän Heinrich Ritter von Stauff.

Zum Kommandanten S. M. Schiffs "Szigetvar": Fregattenkapitän Alfred Tocó.

Ueberwe. 14 Tage Maschinistenbetreiter Johann Schütting für Österreich-Ungarn, Marine-Kom. Adolf Solz für Polen, Marinebauer Johann Brugghaus für Österreich-Ungarn, 10 Tage Linienschiffleutnant Roman Junowits für Dalmatien.

Aus dem Verordnungsblatte für das I. u. K. Heer. Transferiert wird: Hauptmann-Auditor Johann Tischer von der Kriegsmarine zum Gar. Ger. in Josefstadt. Mit Barleggbühr wird beurlaubt: Oberleutnant Maximilian Rehler, überkomplett im Haft. 4, zugelost dem Ingenieur-Offizierskorps, auf ein Jahr. (Uebersicht Wien.)

Aus dem Verordnungsblatte für die Landwehr. Transferiert werden: die Oberleutnants Otto Edler v. Klein des L.I.R. Linz 2 und Bernhard Grebler des L.I.R. Pilsen 28 zum L.I.R. Pola 5, Hermann Philipp des L.I.R. Pola 5 zum L.I.R. Krakau 16; Leutnant Arnold Weban des L.I.R. Pola 5 zum L.I.R. Strij 33; ferner Assistentenarzt Dr. Stanislaus Loper vom L.I.R. Pola 5 zum L.I.R. Rzeszow 17; Hauptmann Oskar Jory vom L.I.R. Pola 5 zum L.I.R. St. Pölten 21.

Drahtnachrichten.

(S. I. Korrespondenzbüro.)

Kinder-Wächter in Rom.

Rom, 20. Jänner. Staatssekretär v. Ritteren-Wächter ist um 7 Uhr früh hier eingetroffen. Der deutsche Botschafter v. Jagow, der sich zum Empfang des deutschen Staatssekretärs im Bahnhofe eingefunden hatte, geleitete ihn nach der deutschen Botschaft.

München, 20. Jänner. Zu Ehren des Staatssekretärs v. Ritteren-Wächter wurde heute auf der deutschen Botschaft ein Dejeuner gegeben, an welchem u. a. teilnahmen: Ministerpräsident Birolli, Minister des Außenministeriums Giolitti, Minister des Königlichen Hauses Matteo Pasquali, Filippo Bialow, der bayerische Gesandte Freiherr von und zu der Laun, Generalsekretär des auswärtigen Amtes Volati, der Chefsekretär des Ministerpräsidenten Giacomo Peano und das Personal der Botschaft.

Munizius Savona — gestorben.

Wien, 20. Jänner. Der apostolische Nunzius in Wien, Monsignore Alessandro Savona ist gestern um 1 Uhr nachts ge-

storben. Er erlag einer Lungenerkrankung, die Mittwoch früh noch durch einen Schlaganfall kompliziert wurde. Die Krankheit des Nunzius war nur von sehr kurzer Dauer. Er hat noch in der vorherigen Woche die Trauung der Tochter des deutschen Botschafters v. Tschirsky mit dem Prinzen Hatzfeldt bei bestem Wohlbefinden vollzogen. Anfangs dieser Woche zog er sich bei einer Ausfahrt eine schwere Erkältung zu, die die Lungenerkrankung zur Folge hatte. Die Behandlung leiteten Professor Dr. Chrostek und der Arzt des Nunzius Dr. Claudio Schmed. Am Sterbelager wußten der Bruder und die Schwägerin des Nunzius.

Msgr. Bavona war in Nocca di Cambio am 11. Mai 1856 geboren. Nachdem er einige Jahre Auditore der Madrider Nunziatur gewesen, wurde er 1901 zum Titularerzbischof von Pharsalus und zum apostolischen Gesandten von Peru und Bolivien ernannt. Als Msgr. Tonti Nunzius von Lissabon wurde, kam Bavona als dessen Nachfolger nach Brasilien.

Seit Anfangs 1911 fungierte er als Nachfolger Granito di Belmonte in Wien.

Wien, 20. Jänner. Generaladjutant Graf Paar überbrachte heute auf der Nunziatur das Beileid des Kaisers.

Das Leichenbegängnis ist auf Dienstag um 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Wien, 20. Jänner. Ministerpräsident Graf Stürgkh ist heute vormittags in der Apostolischen Nunziatur vorgefahren und hat sowohl im eigenen als im Namen des Staates das tiefschürige Beileid anlässlich des Ablebens des Nunzius, zum Ausdruck gebracht.

Demission des Banus von Kroatien.

Wien, 20. Jänner. Se. Majestät der Kaiser nahm die Demission des Banus von Kroatien, Tomasic, an und ernannte den Sektionschef Ivan Cuvaj v. Ivanska zum Nachfolger. Se. Majestät wird diesen morgen vormittag in Schönbrunn beeidigen.

R.M. Arnold Riese †.

Wien, 20. Jänner. Die Blätter melden aus Klagenfurt: Heute vormittag starb im hiesigen Landeskrankenhaus der Reichsratsangehörte Arnold Riese (Sozialdemokrat) an der Folge einer Blinddarmoperation, der er sich vorgestern unterzogen hatte. — (Abg. Riese war Lehrer, wurde von den Wiener Christlichsozialen gehaßt, woraus er sich in Kärnten als Redakteur niedergießt, wo er vom Wahlkreise Villach im Jahre 1907 zum erstenmale in den Reichsrat gewählt wurde. Im Vorjahr konnte er das Mandat erst in der Stichwahl behaupten. Riese war auch Mitglied des Gemeinderates von Klagenfurt.)

Die Obstruktion im Grazer Gemeinderate.

Graz, 20. Jänner. Im Gemeinderate kam es gestern zu unerhörten Skandalen. Die Sitzung begann um 4 Uhr nachmittags. Sozialdemokrat Schacherl beantragte, daß die Sitzung um 8 Uhr geschlossen werde, und verlangte über seinen Antrag namentliche Abstimmung. Er wurde abgelehnt.

Dann begann Bizebürgermeister Magg sein Referat über den Vorwurfschlag. Dies war für die Sozialdemokraten der Anlaß zur lärmen- den Obstruktion. Gemeinderat Pongratz stürzte gegen den Tisch des Bizebürgermeisters, und ihm folgten die übrigen sozialdemokratischen Gemeinderäte unter der Führung Schacherls, der den Rock ausgezogen und die Krawatte abgelegt hatte und mit geöffneter Hemdbluse gegen den Präsidienten schrie. Die bürgerlichen Gemeinderäte stellten sich den Ansturm entgegen, um den Bizebürgermeister vor Tätschlichkeiten zu schützen. Die Situation war sehr kritisch, und es drohte zu einem Handgemenge zu kommen. In dem tumult wurde der Stenographenstift umgeworfen. Nun begannen die Sozialdemokraten einen ohrenbetäubenden Lärm. Sie schrien, johnten, zischten, schlugen mit den Fäusten, von denen mehrere in Trümmer gingen.

Um 10 Uhr abends zogen ungefähr 20 Sozialdemokraten in den Gemeinderat ein und brachten den Gemeinderäten Lärmstörer. Automobilhuppen, Ratschen, schrillende Sirenenpfiffe brachten nun in das

Via Sergio
Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergio
Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

In der Schweiz (Lauterbrunnen)

Naturaufnahme.

Eine schreckliche Nacht zwischen Wölfen

Drama.

Zum Schluß: Aufgeregtes Namensfest, komisch.

allgemeine Konzert eine Aufführung. Der Skandal dauerte nahezu eine Stunde. Der Lärm war so groß, daß er sogar auf der Gasse vor dem Rathaus zu hören war. Dann trat ein Moment der Ruhe ein, worauf eine Pause eingeschaltet wurde.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriß Gemeinderat Pongratz das Wort zu einer Obstruktionrede. Auch während seiner Rede dauerte der Lärm fort.

Graz, 20. Jänner. Die technische und lärmende Obstruktion der Sozialdemokraten im Grazer Gemeinderat dauerte bis 10 Uhr vormittag, worauf der Bürgermeister die Sitzung unterbrach und bekanntgab, daß die Fortsetzung der Sitzung im schriftlichen Wege bekannt gegeben werde.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 20. Jänner. (Offiziell) Nichts Neues. Die Arbeiten in Gargrafia werden fortgesetzt.

Benghazi, 19. Jänner. (Offiziell) In der Nacht vom 17. auf den 18. unternahmen 400 Türken und Araber einen heftigen Angriff gegen ein von 18 Mann des 68. Infanterieregimentes unter dem Kommando des Leutnants Levi Bianchini besetztes Blockhaus. Die kleine Besatzung, die von der nahe gelegenen Redoute unterstützt wurde, hielt tapfer stand, schlug den Feind zurück, welcher auf dem Felde 29 Tote und zwei Verwundete zurückließ und viele andere mit sich fortnahm. Die Aktion der Scheinwerfer der Redoute Nr. 3 ermöglichte eine ausgiebige Unterstützung seitens der Geschütze der Redoute Nr. 2 und der Mitroissleben der Redoute Nr. 1.

In der Nacht vom 18. erschien eine Kolonne von 600 Mann an der Front des Sektors A, zog sich aber, als das Feuer unsererseits eröffnet wurde, sofort zurück. Die Weite des Feindes gestattete nicht die Entwicklung einer gegenseitigen Aktion unsererseits, wozu unsere Truppen schon bereit waren.

Das Kriegsschiff „Etruria“ unterstützte tagsüber die Truppen, die sich in der Ferne halten. Gruppen von Gewaffneten zu zerstreuen und bombardierte Roessia. Unsereseits gab es jedoch nicht schwer Verwundete.

Tobruk, 19. Jänner. (Offiziell) Der Tag verlief ruhig. Man hat Bewegungen von bewaffneten Mannschaften und Reitern sowie von Karawanen in der Richtung von Osten nach Westen und umgekehrt gesichtet, immer jedoch außerhalb der Tragweite unserer Geschütze.

Freigabe der „Manuba“.

Paris, 20. Jänner. Nach einer Zeitungsmitteilung aus Rom haben die italienischen Behörden an Bord des inzwischen freigegebenen Dampfers „Manuba“ eine für die Türken bestimmte Summe von 250.000 Frs. beschlagen. Man glaubt nicht, daß die Angelegenheit der „Manuba“ zu diplomatischen Reklamationen Anlaß bietet, da die türkischen Offiziere, die sich an Bord befanden, nicht das Recht hatten, gruppeweise zu reisen.

Tunis, 20. Jänner. Das Patrouilleboot „Manuba“ ist heute 3 Uhr früh in Bagdad eingetroffen. Das Patrouilleboot „St. Augustin“ ist um 2 Uhr 30 früh hier eingetroffen.

Bugszusammenstoß.

Budapest, 20. Jänner. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen teilt mit, daß heute 3 Uhr 15 in der Station Szakalhaza der um 10.25 von Budapest nach Trieste abgegangene Personenzug auf einen dagegenstehenden Lastzug beschädigt. Von den Passagieren des Personenzuges wurden fünf leicht verletzt.

Theaterbrand.

Petersburg, 20. Jänner. Auf der Bühne des Theaters des Volkshauses brach nachts ein Feuer aus, das in kurzer Zeit die Bühne in einen Scheiterhaufen verwandelte. Alle vier Stockwerke des Theaters sind ausgebrannt. Abends war das Ausstattungsstück „Sebastopol“ gegeben worden, dessen Hauptszene eine Schiffsexplosion darstellt. Man glaubt nun, daß sieben auf einzelne Dekorationen funken fielen, die nach Schluss der Vorstellung zum Ausbruch des Brandes führten.

Vermischtes.

Die chinesische Kaiserfamilie im Exil.

Die Lage der Mandchukdynastie sind gezählt, die chinesische Kaiserfamilie wird Jehol, ihre frühere Sommerresidenz, als Exil zugewiesen erhalten.

Jehol (sprich Tschehöl) liegt in den Bergen der Provinz Tschiu, doch außerhalb der Großen Mauer, in der Nähe der Stadt Tschiengte. Eine Kunststraße, die jetzt indessen arg verfallen ist, verbindet es mit dem 180 Kilometer entfernten Peking im Südwesten. Erbaut wurde Jehol, das P. Hus das „chinesische Versailles“ genannt hat, im Jahre 1703 durch den großen Kaiser Khanghi, den Freund westlicher Wissenschaft; hier empfing Kaiser Khienfeng im Jahre 1793 mit großem Gepränge die erste englische Gesandtschaft unter Lord Macartney, der der letzte Europäer zu sein scheint, der die Residenz betreten hat. Im August 1861 aber schied hier Kaiser Khienfeng aus dem Leben, und seitdem hat kein Mitglied des Kaiserhauses mehr diese Sommerresidenz aufgesucht.

Die Residenz besteht aus einem Park von 25 Kilometer Umfang, in dem aber ein größerer eigentlicher Palast fehlt; es sind vielmehr zahlreiche Kioske und Pavillons über ihn verteilt, bald versteckt im Waldbegrün, bald an den Ähängen und auf den Spitzen der Hügel liegend. Gegen die Außenwelt schließt das Ganze eine hohe Mauer ab. Der Park hat viele Teiche und Bäche und Futterplätze für das Rotwild, das indessen seit 90 Jahren niemand mehr jagt. Soweit man von fern bemerken kann, sind die Kaiserlichen Gebäude von der Zeit stark mitgenommen; denn seit Khienfengs Tode, also seit 50 Jahren, sind für die Instandhaltung der Residenz nur geringe Mittel aufgewendet worden. Jährlich einmal wird alles gefüsst, auch die kaiserlichen Kleider; die Beamten erscheinen dann und die kostbaren Seiden- und Pelzgewänder kommen für einige Stunden an die Sonne. Zu den kostbarsten, die dort aufbewahrt werden, gehört auch das juwelenbesetzte Schwert des Kaisers Khanghi und ein Elefant aus massivem Silber von nepalesischer oder siamesischer Arbeit.

Zugänglich sind die Tempel von Jehol, die aber gleichfalls arg zerfallen sind. Das gilt besonders von den zwei Samaklöster, die von ihrem alten Glanze, den die englische Gesandtschaft sah, kaum noch etwas bewahrt haben. Diese Klöster sind fast kubische Blöcke von über 45 Meter Höhe. Die elf Stockwerke waren einst mit ebensoviel verschiedenen Farben bemalt, inzwischen hat sie längst der Regen abgewaschen. Die Temperräume jetzt nur wertlose Bronze-, Porzell- und Emailarbeiten. Die Dächer sind zum Teil eingefallen, in den meisten Gemächern liegt alles in Staub und Trümmern. Die Vorbilder für diese beiden Klosterbauten haben Potala, die Residenz des Dalai-Lama in Thassa, und das Kloster Taschilungpo bei Schigatse gefliest; eines der Klöster heißt auch selbst „Potala“. Zur Zeit Macartneys wohnten hier 800 Mönche, jetzt sind es kaum 100. Gegen 110.000 (?) Beamte und Diener und 80.000 Mann Militär soll es einst in Jehol gegeben haben; 1904 waren nur 1200 Diener und 800 Soldaten vorhanden. Wenn der Hof nach Jehol übersiedeln soll, wird die neue chinesische Regierung die Residenz erst instandsetzen müssen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Jänner 1912

Allgemeiner Überblick: Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich SW-wärts verschoben, im NW hat die Depression an Ausdehnung gewonnen.

In der Monarchie teilweise wolbig, ruhig, sehr strenger Frost, an der Adria-Nöthe bis Eliche Winde, meist wärmer. Die See ist im N leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils bewölkt, schwache bis mäßige Winde aus NE-E, weitere Wärmezunahme und leichte Niederschläge oder Nebel wahrscheinlich.

Barometereinstellung 7 Uhr morgens 769.4

2 " nachm. 768.7

Temperatur am 7 " morgens + 4.4

2 " nachm. + 7.0

Regenüberschüß für Pola: 15.2 mm.

Temperatur des Stadtklimas am 8 Uhr vorm. : 10.3°

Aufgegeben um 3 Uhr — nachmittags

Confiserie S. CLAI

Via Sergio 13 Pola Telephon 160
empfiehlt diverse ausländische Spezialitäten als
Cognac, Liköre, Rum und Whisky;
Fromy, Rogé, Courvoisier, Boos', Fockink, Cointreau,
Dewar, Uscher, Saint James Waters.
Verschiedene Jams:
Grosse & Backwell, Käiller & Sohn.
Biscuits:
Peik, Freau & Cos., Rytz-Luisse.
Milch-Chocolade:
Gäller's, Rod, Lindl, Suchard, Sarotti.
Gefüllte Bonbons ohne Zuckerkruste:
Wiese, Kugler-Gerbeaud, Flo-Silk.
Five o' clock-Bonbons.

18

Bildereinrahmungen

in jeder Größe und in verschiedenem
Genre liefern bestens und billig die

Karlshader Porzellan- und Glaswaren-Niederlage

F. Frühauf
Pola, Via Genide 9.



MAGGI Würfel à 5

Man sieht stets auf dem Namen MAGGI
und die Schutzmarke Kreuzstern!

helfen sparen!

Sie geben, nur mit kochendem
Wasser übergossen,
beste, kräftige Rindsuppe
zu Suppen, Sauzen, Gemüsen
etc.



Kalk-Eisen-Sirup.

Gebrauchs Unterphosphorigaurer
Kalk-Eisen-Sirup.
Seit 42 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener
Kräutersirup. Wirkt schleimlösend, hustensüllend, appetitanregend.
Befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich
geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbes. bei schwächl. Kindern.

Preis einer Flasche Kr. 2.50, per Post 40 H. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung
und Hauptversandstelle.

Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“,



(Gesetzlich geschützt.)

PURJODAL.

Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend
Stoffwechsel, befördernd, schmerz- und krampftillend, sowie
zündungshemmend. Ueberall dort, wo Jod- und Sarsaparilla-Präp.
geboten erscheinen, mit vorzülichem Erfolg anzuwenden.

Preis einer Flasche Kr. 2.20, per Post 40 H. mehr für Packung.
(Herbabus Nachfolger).
Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

WIEN VII-I
Kaiserstraße 73-

Kleiner Anzeiger.

Canzleizelle „Bilsner Urquell“, Via Arena 2, Übungsschule für Erwachsene von 5—11 Uhr abends. 116

Zwei Wohnungen, in gesunder Lage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, geschlossener Veranda, Badezimmer samt Zubehör, zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 44. 171

Fleisch-Export! Versende täglich per Postnachnahme 5 Kilo-Röckchen verpackt. Kalbfleisch vom Schlegel Kr. 7.60, Rindfleisch hinteres Kr. 7.20, gefülltes Rindfleisch Kr. 8.—, gefülltes Schweinfleisch Kr. 11.—, gefülltes Schweinfleisch Kr. 12.—, Krautfleisch Kr. 11.—, Schweins-Salami Kr. 11.—, Süßher oder Enten Kr. 8.50. Garantie für gute Ware und reelle Bedienung. G. Pößmann, Fleisch-Export, Bobowa (Galizien). 52

Zu verkaufen verschiedene Kaffee- und Teeervices, eine sehr gute Violine, orientalische Teppiche sowie viele andere Rippstadien aus China und Japan, auch Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze. Novač, Via Nuova 8. 168

Billiges Fleisch! Versende täglich frisch geschlachtetes Rind-, Kalb- und Schweinfleisch vom Schlegel in 5 Kilo Postfrakti franco per Nachnahme Kr. 6.—, Schweinfleisch Kr. 6.—, Schweinfett Kr. 7.—. Streng solide Bedienung. Gute ständige Kunden. E. Halpern in M. Lippe (Ungarn). 69

Schneiderin! sucht Arbeit in und außer Haus. Gobler, Via Campomarzio 22. 158

Dentale Wälderin übernimmt Wäsche zum wachen Preis und bügeln nur von besserem Familien. Via Cereza 29. 157

Mädchen für alles, schlank, fleißig, rein, Kochkenntnisse gehabt, erwünscht, wird für 3 Personen gesucht. Anzufragen Wirtschaft, Via Ottilia 31. 156

Wegen Abreise zu verkaufen ein schönes Haus mit 4 Wohnungen und allen Bequemlichkeiten. Wresse in der Administration. 155

Ein- oder zweistöckiges Haus in bester Lage zu kaufen gesucht. Nähe Casino bevorzugt. Mgr. W. Dietrich, Villa Carla, Via Berudella. 160

Foxterrier, Männerchen, 8 Monate alt, ganz weiß, mit lichtgelben Ohren, ein tierliebende Familie (vom örtlichen Offiziersfamilie) zu verschenken. Adresse in der Administration. 161

Zu vermieten 1 Gassenzimmer, schöne Meeresausicht, ein Hofszimmer, beide möbliert. Via Arena 30, 2. Stock. 162

Balltoiletten, Brautkleider, Blusen und Schößen werden zu mäßigen Preisen verfertigt im Damen-Möbelatelier Karl Deubler, Via Gissano 7. 164

Le Carnaval Parisien, große Auswahl von Kostüm-Buchhandlung, Pola, Foro 12. 172

Sofort zu vermieten 1 oder 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang. Via Corbucci 27, parterre links (Haus Malusa). 170

Kroks, schönes, möbliertes Zimmer, eventuell mit Kofos, zu vermieten. Via Petrarca 15. 169

Gefundet wird über Tag ein Mädchen aus besserem Hause, das Liebe zu kleinen Kindern hat und auch bei häuslichen Arbeiten mithilft. Anzufragen nachmittags Via Stazione 9, Meggin. 167

Gute Köchin sucht Stelle. Via Nettuno 5, 1. Stock. 166

Deutsche Wälderin sucht Arbeit in und außer Haus. Marie Auer, Val Saline 63. 165

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Borkarten, sofort zu vermieten. Via Nebolin 54. 169

Hausmutterin empfiehlt sich den gebrachten Damen. Anträge unter „R. M. 40“, hauptpoststempelnd. 169

Fleisch! Fleisch! Hinteres von täglich geschlachteten Hirschen und Schafen. 5 Kilo Postfrakti Kr. 5.—, Rinder Kr. 6 franco. Primavare zu beziehen von Eb. Herkart, Herkine 36 (Ingaro).

Villa neu, modern, bei Anzahlung von 18.000 Kronen, neu preiswert zu verkaufen. Bescheiden, Hochparterre: 3 Zimmer, Küche, Klosett, Vorzimmer; 1. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis, Klosett, Bab, Borkammer, Balkon. Herrliche Aussicht. Auskunft Baumelster Laude, Via Muzia 18. 126

Herrlichkeit Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett, eingezäuntes Garten, zu vermieten. Via Danie 11, parterre. Auskunft im 1. Stock. 119

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Borkammer, Balkon. Auskunft im 1. Stock. 119

Den möblierten Zimmer ab 1. Februar zu vermieten. Via Piazza Gerlio Nr. 2, hochparterre rechts. gr.

Schönen Jagdhund, schwarz und weiß gekleidet, stark, koupierte Rute, mit Marke 1911, verkaufen. Gegen Belohnung abzugeben Via Milizia 14. 122

Wohnung, 2 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Auftrage „Marsala Postumina“ (Maradol Dom), Viale Carrara. 141

Elegant möbliertes zweistöckiges Zimmer, parkettiert, zu vermieten. Via Diana Nr. 36, 1. Stock. 145

Gediegene Wirtsleute werden gesucht für guten Gasthof in Pola. Reutabiles Posten. Gegen Inventarabholung auf Wunsch auch Fremdenzimmer. Anträge unter „Gasthof“, Hauptpoststempelnd. 154

Siehe reine Köchin neben Bedienknecht und Diener. Via Tartini 24, 1. Stock. 149

Dädchen für alles, das auch kochen kann, wird mit 1. Februar aufgenommen. Via Barbacani 5, 2. Stock links. 150

Deutsche Köchin sucht Stelle in besserem House zu 2 Personen. Via Abbazia Nr. 12, 3. Stock. 151

Möbliertes Zimmer bruc zu vermieten. Admiralsstraße 144 (Götz). 152

kleineres Ein- und Möbelhaus mit kleinerem Garten gegen Bar zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 153

Personal-Darlehen zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsraten für Personen jeden Standes, rasi und distret effektuiert Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VII, Ráday ut Nr. 71. 2

Hebamme W. Ricci wohnt jetzt Via Tartini Nr. 2, partecce. 91

Das Doppelmalz-Bier

Schutz Marke Sehr angenehmer Erfrischungsdrink gleichzeitig bewährtes Mittel gegen Herzvitium, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflösigkeit, Appetitlosigkeit etc. 523

Vorzüglich für Rekonvalescenten.

Zu haben in Flaschen in sämtlichen Delikatessehandlungen. Stets frisch vom Faß im Restaurant Piazza Forno. Hauptniederlage: Leopold Rojatti, Via Globis Nr. 9.

Langenau

Hobelbär

sowie sämtliche

Werkzeuge für

stets am Lager b

Joh. Paul

Port'Aurea

Warnung vor Ueber

Kaufan Sie kei

Uhren, Juwelen, Gold-, Silberwaren sowie optische Gegenstände, Taschenlampen ohne vorher mein Verlangen zu verlangen. Preise erschöpflich

Viele

Antrage Gebrauchi genügt auch min 1900 Fr. Verlangen ionst u. po

Karl Jo

f. f. ger

f. f. han

foto

Größtes Lager und solid

Wiemacher und Händler

A. Thierry's I

Allein echt mit der grünen Monne o

Gesell

che Räucher- und Weidewort

Salbe mit

ten wird stroh

und streng der fehlbar

Fränen, organ

fest, Räuchern,

Lungen, Ma

dungen der L

Wohlfühlte

zum 1. Wund

reisen ic. 12:

1 gr. Speziali

A. Thierry in Pregrada

bei Riedbach-Sauerbrunn.

Allein echter Balsam

der Salzberg-Apotheker

A. Thierry in Pregrada

bei Riedbach-Sauerbrunn.

Centif

überfüllt von sicherster Qualität

den Kunden, Verletzungen, Entzündungen, Wunden, eingeschlossenen Gewebe

und macht amnestisch schnelle

Operationen unbedingt. Hellam bei nach

alten Wunden, 2 Dosen kosten K. 1.00.

Bezugquelle: Apotheke zum Schwanengel

des Herrn Thierry in Pregrada bei Riedbach.

Erhältlich in allen größeren Apothe

cken in den Wiedenwald-Drogenha

Neuer Stadt

Erstklassige Baugründe

Paradiso, Monte Rizzi, M

pelletta, Verudastraße zu

stigen Preisen und Zahl

ungen zu verkaufen von

per Quadratmeter aufwärts

erbeten direkte an den

Konrad Karl Exner, Bureau

Piazza della Caserma Nr.

Alpenlandschaften

Naturaufnahme.

Die Blume der Versöhnung

Drama.

Pfiffigkeiten eines Trunkenboldes

Familj.

Credit-Anstalt

Kapital und Reserven K 243 Millionen

Die Filiale in Pola

übernimmt Geldeinlagen gegen

Sparbücher und im Konto-Korrent

Promessen zu allen Ziehungen

44

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

